

## Das Kreuz mit dem Recht

*Präzedenzfall: Bürgerentscheid mit Vergabeverfahren birgt Unwägbarkeiten*

Der Weg für einen Bürgerentscheid in Ebersbach ist frei, was danach kommt, ist völlig offen. Denn die Volksabstimmung in Verbindung mit einem Vergabeverfahren ist einmalig und birgt juristische Fallstricke.

SUSANN SCHÖNFELDER

**Ebersbach** "Uns steht eine turbulente Informations- und Diskussionszeit bevor", kündigte Bürgermeister Edgar Wolff am Dienstagabend in der Gemeinderatssitzung an. Und: "Es kommt darauf an, eine vernünftige Lösung zu finden, und das müssen wir sachlich-nüchtern besprechen." Bevor die Ebersbacher am 14. Dezember an die Wahlurnen gebeten werden, um über die Zukunft des Kauffmann-Geländes per Bürgerentscheid abzustimmen, soll es viele Gespräche, mindestens eine Bürgerversammlung, eventuell eine Podiumsdiskussion und einen Austausch in den Ortsteilen geben. Die Ebersbacher sollen vor der allerersten Volksabstimmung der Stadt umfassend informiert werden. "Es sind viele Fragen offen", fasste der Rathauschef in dem mit 80 Zuhörern vollbesetzten Mühlrad- und Haefesaal zusammen.

Wie komplex die Thematik ist, zeigten die Plädoyers der beiden Rechtsanwälte Professor Alfred Katz und Dr. Dieter Weiblen, die die Stadt mit einem Gutachten zur Zulässigkeit des vom "Aktionsbündnis Kauffmann-Areal" initiierten Bürgerbegehrens beauftragt hatte. Beide bewerteten das Bürgerbegehren als zulässig, entwarfen aber unterschiedliche Szenarien für die Zukunft - eben weil mit der Verbindung von Bürgerentscheid und europaweitem Vergabeverfahren ein Präzedenzfall geschaffen wurde.

Alfred Katz, 16 Jahre lang Erster Bürgermeister in Ulm, war in seiner Amtszeit an zwei Bürgerbegehren aktiv beteiligt. Die Konsequenzen seien "brutal" gewesen: Jahrelange Verzögerungen und zusätzliche Kosten in Millionenhöhe seien die Folgen gewesen - "heute sind die Projekte fertig, und der soziale Friede ist wieder hergestellt". Er ermahnte die Kommunalpolitiker, sowohl letzteren als auch die städtebauliche Entwicklung im Auge zu behalten. Der Jurist sprach sich klar dafür aus, die Bürger zu informieren beziehungsweise zu überzeugen und meinte: "Es wäre fatal, wenn das alles destruktiv eingemottet werden müsste, was bisher gelaufen ist." Seiner Ansicht nach wäre das europaweite Vergabeverfahren null und nichtig, wenn die Bürger den vom Gemeinderat am 22. Juli gefassten Beschluss, die Baukonzession an die Firma "ImmoInvest" zu vergeben, aufheben würden.

Dieter Weiblen sah dies etwas anders. Sollte der Bürgerentscheid für das Aktionsbündnis erfolgreich verlaufen, wäre zwar der Gemeinderatsbeschluss aufgehoben, "man ist aber trotzdem noch im Vergabeverfahren", meinte der Jurist, der kein Hehl daraus machte, dass die Rechtslage nicht eindeutig sei - nicht zuletzt auch bei der Frage der möglichen Schadensersatzforderungen von "ImmoInvest" oder der anderen Bieter. Für Weiblen ist die Aufhebung der Ausschreibung "das letzte Mittel". Er widersprach auch Katz, der dem Gemeinderat empfahl, seinen eigenen Beschluss vom 22. Juli aufzuheben. Den Wettbewerbs-Teilnehmern würden dadurch noch mehr rechtliche Möglichkeiten gegeben, als wenn die Bürger den Beschluss rückgängig machen, befürchtete der Anwalt. Dies sah auch Bürgermeister Wolff so: "Der Gemeinderatsbeschluss ist auf einer guten Basis gefallen, deshalb sehe ich keinen Grund, ihn aufzuheben." Die Verwaltung schlug den Bürgervertretern denn auch vor, den Weg für einen Entscheid über die Zukunft der neuen Mitte in Ebersbach am 14. Dezember frei zu machen.

Der Rathauschef und die Fraktionen wünschten sich übereinstimmend, dass die Diskussionen wieder sachlicher geführt werden. Gabriele Ebensperger, Fraktionschefin der Grünen, will die Debatte "so offen wie möglich" gestalten und betonte, dass die Grünen nach wie vor geschlossen hinter dem Beschluss vom 22. Januar stehen, als der Gemeinderat den Ausschreibungstext absegnete. Walter Hertle, Vorsitzender der Freien Wähler, sprach aus, was wohl viele dachten: "Wir können keine zehn Jahre warten, bis das Kauffmann-Gelände neu gestaltet ist." Sein größter Wunsch sei, dass die neue Mitte "breit getragen wird

von den Bürgern, dem Gemeinderat und dem Aktionsbündnis." Diese Aussage quittierten die Zuhörer mit Beifall.

---

Erscheinungsdatum: Freitag 24.10.2008

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002-2008 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)